

Kennst du das Kinderbuch „Frederick“ von Leo Lionni?

In dem Buch muss eine Gruppe von Mäusen einen harten Winter überstehen. Dafür haben alle Mäuse im Sommer und im Herbst fleißig Vorräte gesammelt. Alle - außer einem: Frederick. Die anderen halten ihn für faul, aber er meint, er sammle auch, nämlich Farben, Gerüche, Melodien und Worte. Als dann der harte Winter kommt, haben die Mäuse genug zu essen, also geht es ihnen eigentlich gut. Aber mit der Zeit fangen sie doch an sich zu fürchten, sie wissen nicht, wohin mit sich, denn sie haben nichts zu tun und fühlen sich unglücklich. Da kommt Frederick und teilt das, was er im Sommer gesammelt hat: Er erzählt den anderen Mäusen Geschichten, in denen Farben, Melodien und die sommerliche Wärme lebendig werden, und so kann er den anderen Mäusen ein bisschen Glück schenken und den Mut, den harten Winter zu überstehen.

Wir alle erleben gerade eine völlige Ausnahmesituation, wie es unsere Generation so noch nicht erlebt hat. Die „systemrelevante Infrastruktur“, wie das die Politiker nennen, läuft weiter: Das heißt, wir haben Zugang zu den Lebensmittelläden, wir haben Strom und Abwasser, wir haben Internet und die Post wird ausgetragen. Darum brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Wie die Mäuse in der Geschichte haben wir genug zu essen. Aber auf einmal durften wir das Haus nicht mehr verlassen und ganz viel von dem, was uns bisher vertraut war und Halt gegeben hat, ist jetzt nicht mehr so, wie es war.

Wenn wir Glück haben, leben wir in einer Familie und lieben uns, und wenn wir noch mehr Glück haben, dann haben wir sogar einen Balkon oder einen Garten, um die schöne Frühlingssonne zu genießen. Und hoffentlich bleiben wir gesund. Aber wir alle durften unsere Freunde nicht mehr sehen, wir mussten lernen, immer gleiche Tage für uns zu gestalten und wir erleben gleichzeitig die Welt da draußen in einem Ausnahmezustand. Viele von uns kennen Menschen, die jetzt große Angst um ihre eigene Gesundheit oder die geliebter Menschen haben, und manche wissen nicht, wie sie in dieser Situation weiter Geld verdienen können. Und bei diesen ganzen Ängsten und Sorgen durften wir vor allem eins nicht mehr: Uns treffen, in den Arm nehmen, um mit diesen Gefühlen nicht alleine zu sein.

Manchmal tut es gut, über diese Dinge zu schreiben oder aber Farben, Bilder oder Wörter zu sammeln – wie es Frederick getan hat.

Wenn du Lust hast, dann schreibe deinen eigenen Text (Geschichte, Gedichte) über diese merkwürdige Zeit, deine Gedanken und Wünsche - oder gestalte ein Bild, ein Comic... Alle deine Ideen sind willkommen und können hier veröffentlicht werden!